

Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 35 (1992-1993)

Artikel: Im Dienste von Kirche, Wissenschaft und Völkerverständigung
Autor: Grosser, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-405276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Dienste von Kirche, Wissenschaft und Völkerverständigung

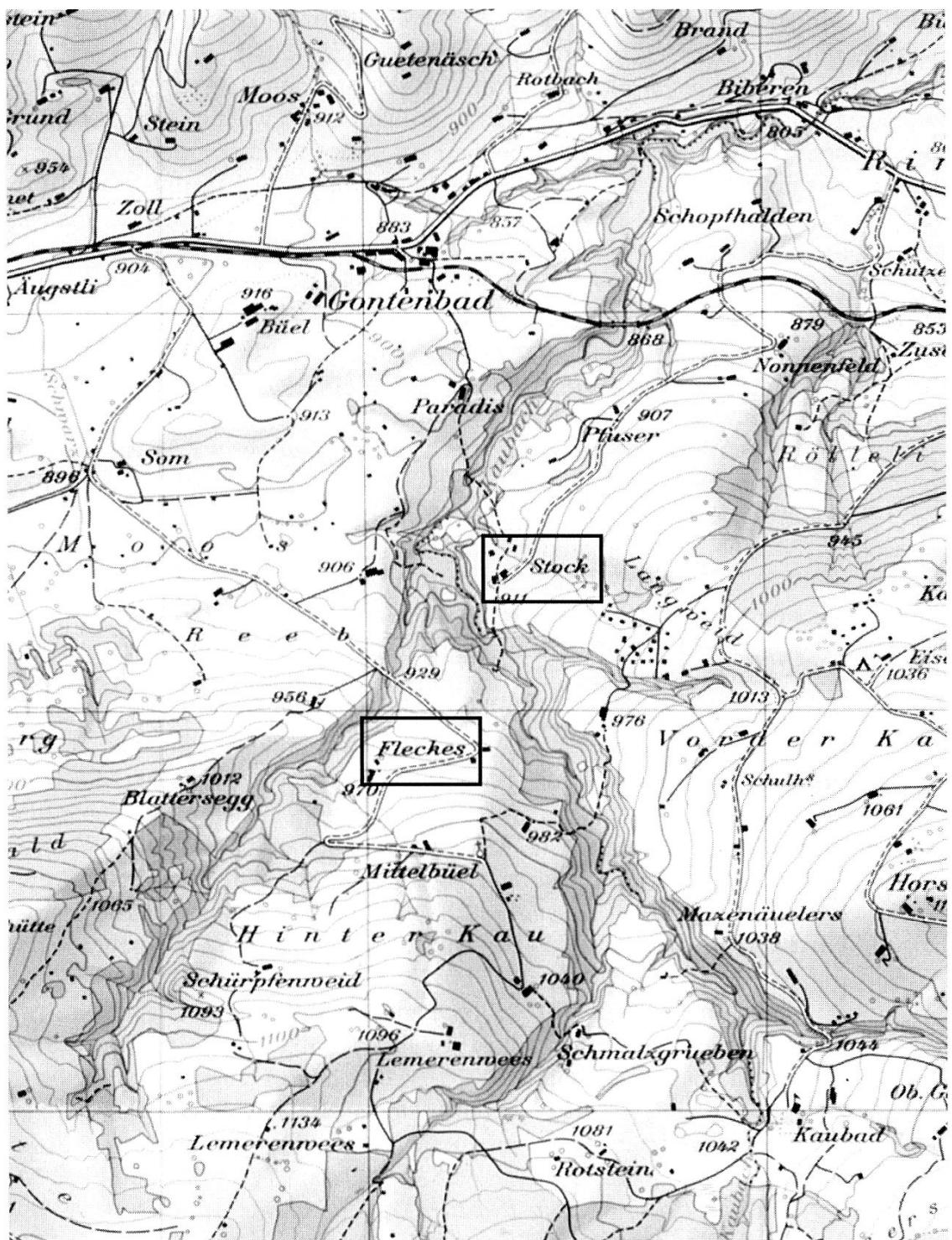
von Hermann Grosser

Vorwort

Beitrag zur Familiengeschichte der Fässler «Stockmartis» aus Gonten, die als eine der vielen ausserhalb von Innerrhoden angesiedelten Familien bis auf den heutigen Tag treue Anhänglichkeit, grosse Sympathie und lebendige Beziehungen bewahrt hat, anderseits aber zahlreiche Aktivitäten bewiesen haben, die es verdienen, dass sie auch von der Heimat zur Kenntnis genommen werden.

Das Geschlecht Fässler – auch Faessler geschrieben – erscheint in den appenzelischen Urkunden schon seit Jahrhunderten, da deren Namensträger bereits im Waffenrodel um 1400 erwähnt werden. Der Familienname dürfte aus einer einstigen Berufsbezeichnung des «Fassmachers» hervorgegangen sein und hat sich im Laufe der Zeit weit verbreitet. Doch ist er auch ausserhalb des Landes Appenzell schon früh festzustellen, denn im heutigen benachbarten St.Gallischen und besonders im schwyzerischen Muothataler Viertel ist er schon im ausgehenden Mittelalter anzutreffen. Im Appenzellerland ist der Familienname Fässler weit verbreitet, was den Anlass gegeben hat, dass wie bei andern zahlreich auftretenden Sippen zur Unterscheidung der einzelnen Verwandten ein Zuname, der Spitzname, beigefügt oder verwendet wird, wofür Liegenschaftsnamen, Namen von Amtspersonen, Vornamen, Berufsbezeichnungen, Beinamen aufgrund eines auffallenden Körperwuchses oder Aussehens oder auch anderer besonderer Merkmale benutzt wurden.

Vermutlich hat ein Angehöriger mit dem Familiennamen Fässler auf der Liegenschaft «Stock» – entweder auf der heutigen Liegenschaft «Fleckes» oder früher als «Oberstock» bekannt, oder auf der heutigen Liegenschaft «Stock», früher als Liegenschaft «Auf dem Stock» oder «Unter Stock» bezeichnet – in der Rhode Rinkenbach nahe des Kaubaches gewohnt, der den Namen Martin trug und somit «Stockmarti» bezeichnet wurde. Im ausgehenden 18. Jahrhundert lebte dort ein *Hans Martin-Fässler* (1), der erstmals am 13. Oktober 1776 und darnach bis 21. Juni 1796 vier weitere Zedel errichtete und mit *Maria Schnider* (2) verheiratet war. Er darf wohl als der Stammvater der «Stockmartis» gelten. Ein *Sohn gleichen Namens* (3) heiratete *Anna Maria Inauen* (4), doch konnten deren Lebensdaten aus besonderen Umständen nicht festgestellt werden. Hingegen ist am 20. Januar 1820 ein Sohn *Johann Baptist Fässler* (5) geboren worden, dessen Ehefrau in erster Ehe *Maria Barbara Kretz* (6) war und ihrem Gatten am 30. November 1844 eine Tochter *Maria Agatha Philomena* (7) schenkte, am 16. März 1846 den Sohn *Joseph Burkhard* (8) und am 27. November 1847 einen weiteren



Sohn Johann Baptist (9). Vor dem 19. Juli 1852 muss Johann Baptist Fässler (5) seine Ehefrau Maria Barbara Kretz (6) durch Tod verloren haben, denn am 19. Juli 1852 verheiratete er sich mit Maria Katharina Suser (10), die am 2. April 1822 als Tochter von Joseph Anton Suser (11) und der Maria Katharina Hafner (12) geboren war.

Johann Baptist Fässler (5) zog von der Liegenschaft «Stock» in der Rinkenbacher Rhod nach Wittenbach, wo er am 21. Februar 1854 die Bewilligung zur Niederlassung auf der Liegenschaft «Grimm» erhielt und den Bauernberuf ausübte. Das Eheglück war nur von kurzer Dauer, da seine Gattin, wie erwähnt, nach wenigen Jahren starb. Als Vater war er jedoch auf eine gute Lebensgefährtin angewiesen, was ihn bewog, sich am 19. Juli 1852 mit *Maria Katharina Suser* (10) zu verehelichen. Aus dieser Verbindung gingen hervor: *Maria Barbara Katharina* (13) geboren am 6. Juli 1853; *Josef Anton* (14) geboren am 9. Juni 1855, verheiratet mit *Maria Josefa Bötsch* (15) am 26. Januar 1884 in Wittenbach; *Maria Magdalena Theresia* (16), geboren am 17. Mai 1857 (gestorben am 21. März 1858); *Anna Maria* (17) geboren am 17. Mai 1857 (gestorben am 31. Mai 1857 in Wittenbach) Zwillingsschwester zu (16); *Maria Magdalena Theresia* (18), geboren am 27. Januar 1859; *Anna Maria Veronica* (19), geboren am 7. April 1861, (gestorben am 10. März 1864 in Wittenbach) und *Maria Veronica* (20) geboren am 26. Mai 1863.

Josef Burkhard Fässler (8), Landwirt und Gastwirt zum Hirschen auf der Egg in Wittenbach, Mitglied des Gemeinderates, gestorben am 13. September 1900, war mit *Antonia Schuler* (21) von Wängi TG, seit 16. August 1869 verheiratet, und erhielten folgende Kinder: *Maria Antonia* (22) geboren am 14. Juli 1870, (gestorben am 11. April 1878 an Scharlach/Diphtherie? – die Eintragungen im Zivilstandsregister Wittenbach und die Überlieferung in der Nachkommenschaft gehen auseinander –); *Katharina Bertha* (23) am 16. Juli 1871; *Josef Burkhard* (24), geboren am 3. Oktober 1872, Gemeindeschreiber von Wittenbach 1896–1946, gestorben am 16. Januar 1969, verheiratet gewesen seit 15. Mai 1897 mit *Maria Anna Christina Koller* (25) von Gossau SG; *Christian* (26), geboren am 6. Januar 1874 (gestorben am 22. März 1878 an Scharlach/Diphtherie?); *Maria Louisa* (27), geboren am 16. Januar 1875 (gestorben am 15. März 1878 an Scharlach/Diphtherie?); *Karl Hermann* (28), geboren am 3. April 1876 (gestorben an Scharlach/Diphtherie? am 18. März 1878); *Karl August* (29), geboren am 15. September 1877 (gestorben am 18. März 1878 an Scharlach/Diphtherie?, alle in Wittenbach; *Johann Wilhelm* (30) geboren am 1. Februar 1879, Dr. iur. Rechtsanwalt, verheiratet gewesen seit 13. Juli 1907 in Wittenbach mit *Maria Anna Hunenus* von Degersheim (31), geboren am 16. März 1885 in Degersheim SG, (gestorben am 11. Oktober 1964 in St.Gallen), Dr. iur. Rechtsanwalt, gestorben in St.Gallen am 29. November 1963. Aus dieser Verbindung gingen hervor: *Josef Arnold Willi* (32), geboren am 29. April 1908 in St.Gallen, (gestorben daselbst am 15. Februar 1909); *Maria Angelika Klara* (33), geboren am 15. Oktober 1909, verheiratet seit 26. Oktober 1939 mit *Gottfried Schindler* (34) von Mollis GL; *Josef Arnold Willi* (35), geboren am 11. Januar 1911, als Benediktinerpater Franz in Engelberg, Dr. phil., (gestorben am 13. Februar 1994 im Kurhaus Oberwaid SG); *Annemarie Hedwig Beatrice* (36), geboren am 8. August 1912, Dr. med., (auch Stellvertreterin in Appenzell für Dr. med. Leo Geisser gewesen), verheiratet am 3. November 1943 in St.Gallen mit *Carl Engelbert Benz* (37) von Marbach SG; *Paul Beat René* (38) geboren am 26. November 1913, verheiratet am 3. Novem-

ber 1943 in St.Gallen mit *Rodica Postelnicu* (39), Rumänische Staatsangehörige (geb. am 8./21. Mai 1914), Botschafter, gestorben am 14. Januar 1982 in Pollensa (Mallorca); *Josef Paul Arnold* (40), geboren am 28. Oktober 1916, verheiratet seit 17. Mai 1946 in Steckborn mit *Verena Ullmann* (41), von Eschenz und Mammern, dipl. Ingenieur Agr. ETH, Dr. und a. Direktor; Maria Annette Elisabetha (42), geboren in Tablat-St.Gallen am 1. Januar 1918, gestorben am 11. August 1992, verheiratet seit 26. Mai 1941, in St.Gallen mit *Kurt Jäger* (43) von Ennetbaden; *Josef Arnold Luigi* (44), geboren am 10. Juni 1919 in St.Gallen, verheiratet seit 30. September 1970 in St.Gallen (Engelburg) mit *Maria Elisabetha Rohner* (45), von Rebstein SG, geboren am 14. Juli 1917, Dr. iur. Rechtsanwalt.

Zu 30 a: Jüngster Bruder von Johann Wilhelm (30) war *Alphons Fässler*, (46) geboren am 1. August 1884 in Wittenbach (12. Kind von Josef Burkhard Fässler) (8). Söhne von Paul Beat René (38) sind:

1. *Christian Martin Wilhelm* (47), geboren am 27. November 1946 in Bern, lic. iur., verheiratet seit 20. Juli 1975 in Gstaad mit Irène Madeleine Elsa Kitty van Campen (48) lic. iur., holländische Staatsangehörige, geboren am 22. April 1950, Botschafter. Kinder: *Nicolas René* (49), geb. am 20. Juli 1984 in Valdive (Chile); *Stephanie Gabrielle* (52), geb. am 17. September 1986 in Santiago (Chile), und *Carole Irène* (51), geb. am 9. Januar 1987 in Basel.

2. *Dominique Lorenzo Arnold* (52), geboren am 9. März 1948 in St.Gallen, verheiratet seit 24. Oktober 1975 mit *Françoise Gabrielle Till* (53), geboren am 1. Juli 1971 in Greifensee, Direktor in New Zealand.

Kinder von *Josef Paul Arnold* (40), sind:

1. *Peter* (54), geboren in St.Gallen am 5. November 1952, Gymnasium in Münchenstein BL und Frauenfeld, Matura Typ A 1972, Hochschule: ETH in Zürich, Abt. Landwirtschaft, Dep. Tierproduktion, Dipl. Ing. Agr. Diplomarbeit: «Die Bedeutung der Hengstleistungsprüfung für die Pferdezucht». 1977; Nachdiplompraktikum: Versuchsgut Chamau ETH (Schweinehaltung), Versuchsgut Güttigen der Eidg. Forschungsanstalt für Wein- Obst- und Gartenbau in Wädenswil, ab 1. April 1979 Besitzer des Gutsbetriebes Neuburg in Mammern.

2. *Barbara* (55) geboren am 23. Mai 1958 in St.Gallen, Primarschule in Aesch BL und Frauenfeld, Gymnasium an der Kantonsschule Frauenfeld, Matura Typ. A 1977, Thurgauisches Lehrer-Patent 1979 im Seminar Kreuzlingen, Tätigkeit: 1979/1989 Aufgabe: Ausbildung von Kindern von Gastarbeitern; Ausbildung zur Bibliothekarin im Schweizerischen Sozialarchiv in Zürich, mit Diplomarbeit: «Computergesteuerte Archivierung von Kleinschriften», heute Bibliothekarin am Sozialarchiv.

Einzelne Persönlichkeiten haben sich wie folgt ausgezeichnet:

Zu 24: *Josef Burkhard Fässler*, geboren am 3. Oktober 1872, verheiratet seit 15. Mai 1897 mit Maria Anna Christina Koller von Gossau SG, war seit 1896 als einziger vollamtlicher Gemeindeangestellter und Gemeindeschreiber, mit der Abfassung der Protokolle, Schreiben und Kassaführung des Gemeinderates beauf-

tragt, führte zusätzlich das Kassawesen der Gemeinde, deren Zivilstands-, Steuer- und Grundbuchwesen sowie die Einwohnerkontrolle, bis er 1907 einen Sekretär erhielt. Er setzte sich auch für einen Neubau der Gemeindekanzlei von der Eggstrasse auf den Dorfhügel ein, die 1912 feierlich bezogen werden konnte, er blieb bis 1946 Gemeindeschreiber.

Zu 30: Johann Wilhelm Fässler; geboren am 1. Februar 1879 in Wittenbach, verheiratet mit Maria Anna Hufenus (30) von Degersheim (16.3.1885–11.10.1964 in

St.Gallen), Primarschule in Wittenbach, Gymnasium an der Kantonsschule St.Gallen, mit Matura, Rechtsstudium an den Universitäten Lausanne, München, Berlin und Bern, Doktorat mit Dissertation (bei Prof. Eugen Huber), Anwaltspraktikum im Bureau Jeanhenry et Strittmatter in Neuenburg und bei Dr. Johann Hauser, (später kons. Reg. Rat) St.Gallen, 1909 Eröffnung eines eigenen Anwaltsbüros daselbst, sehr erfolgreich, Sekretär der Stickerei-Exporteure, später auch des Ostschweizerischen und des Schweizerischen Hartweizenmüller-Verbandes, Vertreter und Präsident der Kathol. Konservativ-Christlichsozialen Partei im Gemeinderat St.Gallen, Mitglied der Primar- und Sekundarschulkommission der Stadt und der Aufsichtskommission der St.Gallischen Kantonsschule, Mitbegründer des Kathol. Schulvereins, Mitglied und Präsident des Katholischen Kollegiums des Kantons St.Gallen, Mitglied des St.Gallischen Kassationsgerichtes, Mitglied und Examinator in der St.Gallischen und Appenzell-Innerrhodischen Anwaltsprüfungskommission, Präsident der letztern 1949–1964, Mitbegründer des Fürsorgevereins «Waldburg», Aktivmitglied der St.Vinzenzkonferenz und der Pfarrei St.Maria-Neudorf SG, Pate einer Glocke, Mitglied und Präsident des Rotary Club St.Gallen, erstellte ein eigenes Haus mit Garten, Vorliebe für Orchideenzucht. Starb am 29. November 1963.

«Das Bild von Dr. W. Faessler wäre nicht vollständig, ohne seines wahrhaft christlichen Wesens zu gedenken, das sich vor allem in seiner Haltung den schwächeren Mitmenschen gegenüber ausdrückte. Seine tatkräftige Hilfe für Vinzenz-Verein und Fürsorgeverein Waldburg war nur äusseres Zeichen seiner Gesinnung. Seine im stillen geübte Wohltätigkeit, seine Bereitschaft, jederzeit mit Rat und Tat den vom Schicksal Benachteiligten zu helfen, werden in den Herzen sehr vieler Menschen weiterleben. Als Dr. W. Faessler am 29. November 1963 starb, war es vielen bewusst, dass nicht nur ein glänzender Jurist und erfolgreicher Mann des öffentlichen Lebens zu Grabe getragen wurde, sondern, dass vor allem ein gütiger, selbstloser und christlicher Mensch sein reiches Leben beschlossen hatte.»



Dr. Wilhelm Faessler-Hufenus

1.2.1879–29.11.1963

Aus «Biographisches Lexikon verstorbener Schweizer».

Dissertation: Der gute Glaube im Schweizerischen Obligationenrecht, Diss. iur. Bern 1902.»

Nachweise: Meienberger A., Abdankung, Masch. Mschr.; Müller Max, «In memoriam Wilhelm Faessler-Hufenus, St.Gallen, 1879–1963», in: Der Rotarier XX-XIX. Jg. St.Gallen 1964: Gallus Stadt 1965, 213. Staatskalender Appenzell I.Rh. 1949–1964.

Zu 35: Josef Arnold Willi Fässler (Pater Franz), geboren am 11. Januar 1911 in St.Gallen, Primarschule in St.Gallen, 1923–1931 Gymnasium mit Matura an der Stiftsschule Engelberg, dazwischen Rekrutenschule in St.Gallen und hernach UOS in Chur, 1931 Wintersemester an der Universität Florenz für italienische Literatur, Kunstgeschichte und Jus, 1932 Sommersemester Phil. I. an der Universität Fribourg, 1932 Herbst: Eintritt als Novize ins Benediktinerkloster Engelberg, daselbst 4. Oktober 1933 einfache Profess unter dem Namen «Franz von Assisi», bis 1937 Theologie an der klösterlichen Hauslehranstalt, 6. Juni 1937 Priesterweihe durch Bischof Laurentius Mathias von Chur, 4. Juli Primiz im Kloster, 5. Oktober feierliche Profess, ab Herbst 1937 Studien in den klassischen Sprachen und der italienischen Literatur in Fribourg, Herbst 1939–Mai 1940 an der Universität Rom, 1940 Sommersemester Lehrer für Latein und Griechisch an der Klosterschule, Herbst 1940 Student in Fribourg, 1941/42 erneut Lehrer an der Klosterschule, Herbst 1942/Sommer 1943 Student in Fribourg, ab 1943 bis 1981 Lehrer an der Klosterschule für Latein, Griechisch und antike Kulturfunde, am 10. Januar 1944 Doktorprüfung (summa cum laude). Mitarbeit am Fachverband der Altphilologen, dessen Präsident 1957–1959, Vizepräsident 1959–1962, Rektor der Stiftsschule Engelberg 1974–1981, Experte für eidg. Maturitätsprüfungen, Mitglied der Aufsichtskommission des Fürstl. Gymnasiums Liechtenstein, daselbst Experte für Latein. Ab 1945 seelsorglicher Betreuer der italienischen Zivil- und Militärinternierten, 1950 Ernennung durch römische Congregatio Consistorialis und durch den Bischof von Chur zum offiziellen Seelsorger der Italiener in Engelberg und Umgebung, was er bis 1991 bei grossem persönlichen Einsatz in umfassender Weise blieb. 1950–1974 Zweiter Unterpfarrer von Engelberg, Frühmesser bei den Schwestern im St.Josephsheim. 1959–1967 Redaktor der Zeitschrift «Gymnasium Helveticum», mehrere Erholungsaufenthalte im Kurhaus «Oberwaide» in St.Gallen, starb daselbst am 13. Februar 1994, beerdigt in Engelberg am 17. Februar 1994. .
Werke: Der Hagios-Begriff bei Origines. Diss. phil. I. Fribourg 1944, in Sammlung «Paradosis». Verpflichtendes Erbe, Gruppe Altertum (Rex-Verlag-Luzern): Lactantius, So starben die Tyrannen (aus dem Lateinischen übersetzt); Leo der



Dr. P. Franz Faessler OSB 1911–1994

Grosse, Heilige Festfeier (aus dem Lateinischen übersetzt); Gregor der Grosse, Das Leben des heiligen Benedikt (aus dem Lateinischen übertragen; Grazioli Angelo (Der hl. Josef Cafassis), Beichtvater und Seelsorger, Räber, Luzern 1991: Die Regel des heiligen Benedikt, in «Die grossen Ordensregeln, neu übertragen und herausgegeben von Hans Urs Balthasar, Einsiedeln-Zürich-Köln 1974; Horaz, Ausgewählte Gedichte. Texte, Aschendorffs Klassikerausgaben 1978; Massileus date lilia planis (Vergil, Aeneis 6, 883) in «Museum Helveticum» SA aus Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft Jg. 44, Basel 1987 sowie Übersetzung eines Briefes von P. Macchi: «Die letzten Lebensstunden Papst Pauls VI., übersetzt von P. Franz Faessler, in: Schweiz. Kirchenzeitung, 8. VIII. 1979, S. 31/32. Auszeichnung: Cavaliere delle Repubblica italiana, von Staatspräsident F. Bertini.

Nachweise: Persönliche Schreiben an den Verfasser; Pfarrblatt Engelberg «Info» 1992, Nr. 1. – Titlis-Grüsse, 80. Jg. Heft 1, 1994 April (Nekrolog von P. Robert Bürcher).

Zu Nr. 38: *Paul Beat René Fässler (Faessler)*, geboren am 26. Dezember 1913 in St.Gallen, Primarschule und Gymnasium daselbst, Studien der Rechte und Nationalökonomie an den Universitäten Genf, Wien und Bern, doktorierte in beiden Disziplinen, widmete sich während zwei Jahren dem Bank-, Versicherungs- und Anwaltswesen in Paris und im Büro des Vaters in St.Gallen, trat 1943 in die Delegation der Schutzmacht zur Wahrung alliierter Interessen in Deutschland bei der Schweizerischen Botschaft in Berlin ein, lernte die diplomatische Tätigkeit kennen, wurde Anfang 1946 in das Politische Departement nach Bern berufen, blieb daselbst bis 1949 als Legationssekretär, wechselte in selber Funktion für annähernd vier Jahre nach Kairo und von Juni 1954 – März 1961 nach London über, wo er sich intensiv mit der Ausarbeitung des EFTA-Vertrages zu befassen hatte, schrieb daneben verschiedene Artikel über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft und die Europäische Freihandelszone für englische Zeitungen und für die NZZ, März 1961 bis Ende 1964 als Schweizerischer Botschafter von Peru und Bolivien in Lima, von 1965 bis April 1968 von Indien und Nepal in New Dehli, dann bis Ende 1973 von Schweden in



Stockholm und von Januar 1974 bis Ende 1977 in der UdSSR in Moskau. In den letzten Lebensjahren bis zum Tode am 14. Januar 1982 lebte er abwechselnd in Bern oder auf Mallorca und wurde daselbst auf dem Landfriedhof von Pollensa zur letzten Ruhe bestattet. René Fässler diente beim Ausbruch des Zweiten Weltkrieges als Hauptmann in der Feld-Btr. 44 und wurde aus gesundheitlichen Gründen später der Justiz zugeteilt. Er war ein äusserst gewissenhafter und solider Diplomat, erfreute sich an der klassischen Musik und an der Malerei, sammelte

Botschafter Dr. René Faessler, Appenzell

Stiche, Exlibris und Bilder von der Heimat und von seinen Wirkungsländern, war seit 1963 Mitglied des Historischen Vereins Appenzell, kam dahin öfters auf Besuch, auch mit seinen Söhnen.

Publikationen: Dissertation, Der Musterschutz in der Stickerei unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der Ostschweiz, in Plauen und im Vorarlberg, Heft 143 der Abhandlungen zum schweizerischen Recht, N.F. Heft 143, Bern 1938 (mit Illustrationen).

Nachweise: Mitteilung des Eidg. Departementes des Äussern 1982, div. persönliche Schreiben, und Nachruf : App. Jahrbücher, Heft 109, Trogen 1982.

Zu 40: *Josef Paul Arnold Fässler (Faessler)*, geboren am 28. Oktober 1916 in St.Gallen, Dipl. Ing. Agr. ETH SIA, verheiratet (mit Verena Ullmann, von Mammern) Primarschule und St.Gall. Kantonsschule in St.Gallen, Matura Typ. B im Herbst 1935, Studien der Landwirtschaft an der Landwirtschaftl. Hochschule Hohenheim in Stuttgart, zwei Semester mit erster Vordiplomprüfung im Herbst 1936, Praxis, Militärdienst bis Herbst 1939, Fortsetzung der Landw. Studien ETH Zürich ab 1941, März 1944 Diplom als Ingenieur Agronom, Dr. Ing. Agronom mit Dissertation, 1946 Chef der Gruppe Saatgut in der mit der Durchführung des «Planes Wahlen» beauftragten Sektion für landwirtschaftliche Produktion des KEA bis deren Auflösung. Nach dreimonatiger Weiterausbildung an der Eidg. Landw. Versuchsanstalt in Zürich-Oerlikon: Leiter des mühlenchemischen Laboratoriums der Firma Gebr. Bühler AG in Uzwil. Ab Januar 1949 Leiter des eigenen 45 ha grossen Landwirtschaftsbetriebes «Neuburg» in Mammern TG, Herbst 1958 Leiter der Landwirtschaftsbetriebe der «Chr. Merian'schen Stiftung» Löwenburg bei Laufen BE und Schlatthof in Aesch BL, dann erster Direktor der Eidg. Versuchsanstalt Tänikon TG, womit der Auf- und Ausbau derselben verbunden war. Nach der Pensionierung eröffnete er ein Büro für landwirtschaftliche Fragen in Frauenfeld. War ferner: Präsident der «Arbeitsgemeinschaft für innerbetriebliche Rationalisierung in der Landwirtschaft» (AGIR) 1966–1974; Präsident der CH-AGRID (Association Suisse et Génie Rurale et d'Irrigation et Drainage) 1972–1988; Präsident der Dr. Juliane Müller-Stiftung (Tierschutzforschung) 1979–1991 und Präsident der CIOSTA (Commission International de l'Organisation scientifique du Travail en Agriculture) 1976–1980.

Militärdienst als Hptm. Art. Kdt F.Btr 47 bzw. Hb Btr. II/20 (Appenzellerbattarie). Publikationen: (Dissertation) Zur Frage der optimalen Produktivität und Rentabilität des Betriebszweiges Futterbau-Rindviehhaltung unter besonderer Berücksichtigung von Betrieben von hohem Grünbodenanteil. Diss. technische



Dr. (Josef) Paul Faessler (41) 28.10.1916

Wissenschaften, ETH Zürich, Zürich 1966. Die künstliche Graströcknung, Zürich 1944. Weitere ca. 160 Publikationen über betriebs- und arbeitswirtschaftlichen Fragen sowie über produktionstechnische Probleme im Pflanzenbau und in der Tierhaltung.

I. Nachweise: obige angeführte Literatur; persönliche Mitteilungen

Zu 44: Josef Arnold Luigi Fässler (Faessler), geboren am 10. Juni 1919 in St.Gallen, Primarschule in St.Gallen, Gymnasium in Engelberg und Kantonsschule St.Gallen, Studium der Rechte an der Universität Bern, Doktorat mit Dissertation: Das befürchtete Ereignis in der Haftpflichtversicherung. Diss. iur. Bern 1948: Abhandlungen zum Schweizerischen Recht, Heft N.F. 270, Rechtsanwalt, im

Büro des Vaters, übernahm dasselbe hernach, Ersatzrichter im Kantongericht St.Gallen, Mitglied der Kirchenverwaltung St.Gallen, des Katholischen Kollegiums des Kantons St.Gallen, der Anwaltsprüfungskommission von Appenzell I.Rh. 1964–1985 und amtl. Verteidiger im Militärgericht der 7. Division, verheiratet seit 30. September 1970 mit Elisabeth Rohner (45) in St.Gallen, geboren am 14. Juli 1917. Oberlt der Flab.

Nachweise: persönliche Mitteilungen Staatskalender Appenzell I.Rh. 1964–1985

Zu 48: Christian Martin Wilhelm Fässler (Faessler), geboren am 27. November 1946 in Gstaad, Gymnasium in Bern, Studien in Rechtswissenschaft in Bern und Genf, Eintritt in das damalige Eidgenössische Politische Departement, Praxis als diplomatischer Mitarbeiter im Integrationsbüro EDA/EVD in Bern 1976–1979, 1981 internationaler Beamter bei der EFT in Genf, 1981–1984 Botschaftssekretär bei der Schweizerischen Mission bei der EG in Brüssel, 1984–1987 Leiter des Europadienstes im EDA und erster Mitarbeiter (1988–1993) mit dem Ti-

tel eines Ministers auf der Schweizerischen Botschaft in London, September 1993 Ernennung zum Botschafter in Nigeria, Bénin und Togo mit Sitz in Lagos. Verheiratet seit 24. Oktober 1975 mit lic. iur. Irène Madeleine Elsa Kitty van Campen (49) geboren am 22. April 1950, holländische Staatsangehörige.

Persönliche Mitteilungen:

Für die allzeit bereite Unterstützung bei dieser Arbeit danke ich herzlich den Zivilstandsämtern Appenzell und Wittenbach, sowie dem leider kürzlich verstorbenen P. Franz, seinen Brüdern Josef Paul und Arnold Faessler sowie dem Herrn Botschafter von Lagos Christian Faessler.



Dr. iur. Arnold Faessler, St.Gallen

Übersicht über die verwendeten Zahlen

1. Hans Martin Fässler
2. Maria Schnider
3. Hans Martin Fässler (nicht bes. genannt)
4. Maria Inauen
5. Johann Baptist Fässler
6. Maria Barbara Kretz
7. Maria Agatha Philomena Kretz
8. Joseph Burkhard Fässler
9. Johann Baptist Fässler
10. Maria Katharina Suser
11. Joseph Anton Suser
12. Maria Katharina Hafner
13. Maria Barbara Katharina (Fässler) (1853)
14. Josef Anton Fässler (1855)
15. Maria Josefa Bötsch (Heirat) (1884)
16. Maria Magdalena Theresia Fässler (1857)
17. Anna Maria Fässler (1857)
Zwillingsschwester (zu 16)
18. Maria Magdalena Theresia Fässler (1859)
19. Anna Maria Veronica Fässler (1861)
20. Maria Veronica (1863)
- (8.) Josef Burkhard Fässler
21. Antonia Schuler (1869)
22. Maria Antonia Fässler (1870)
23. Katharina Bertha (1871)
24. Josef Burkhard Fässler (1872)
25. Maria Antonia Christina Koller-Fässler
26. Christian Fässler (1874)
27. Maria Louisa Fässler (1875)
28. Karl Hermann Fässler (1876)
29. Karl August Fässler (1877)
30. Johann Wilhelm Fässler (1879)
31. Maria Anna Hufenus-Fässler (1885)
32. Josef Arnold Willi Fässler (1908)
33. Maria Angelika Klara Fässler (1909)
34. Gottfried Schindler-Fässler
35. Josef Arnold Fässler – Pater Franz –
(1911)
36. Annemaria Hedwig Beatrice (1912)
37. Carl Engelbert Benz-Fässler (Heirat 1943)
38. Paul Beat René (1913)
39. Rodica (Postelnicu)-Fässler (1914)
40. Josef Paul Arnold (1916)
41. Verena Ullmann-Fässler (Heirat seit 1946)
42. Maria Annette Elisabetha (1918–1992)
Jäger-Fässler
43. Kurt Jäger-Fässler
44. Josef Arnold Luigi Fässler (1919)
45. Elisabetha Rohner-Fässler
- Zu 30: Jüngster Bruder von Johann Wilhelm
(1879): Alphons Fässler (46),
12. Kind von Jos. Burkhard Fässler
47. Christian Martin Wilhelm Fässler (1946)
48. Irène Madeleine Elsa Kitty van Campen-
Fässler (1950)
49. Nicolas René Fässler (1984)
50. Stephanie Gabrielle Fässler
51. Carole Irène Fässler (1987)
52. Dominique Lorenzo Arnold Fässler
(1948)
53. Françoise Gabrielle Till Fässler (1971)
54. Josef Paul Arnold Fässler (40) (1916)
55. Peter Fässler (1952)
56. Barbara Fässler (1958)